

islaMedia

Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen

Hürriyet

- Mittwoch, 30.04.08 – Deutscher Islamist ruft zum Dschihad auf

Im Europateil heißt es in einer kurzen Meldung, dass ein deutscher Islamist zum Dschihad aufgerufen habe. Der aus dem Saarland stammende 20-jährige Eric B. habe in einer Video-Botschaft im Internet zur Teilnahme am Heiligen Krieg aufgerufen. Derzeit würde die Aufzeichnung von Experten des Bundeskriminalamtes (BKA) ausgewertet werden. Der junge Mann habe in einem Abschiedsvideo angekündigt, dass er sich für seinen neuen Glauben "in die Luft sprengen" werde. Ein konkretes Anschlagziel sei jedoch nicht ausfindig gemacht worden.

Sabah

- Dienstag, 29.04.08 – Niederlande: "Halal"-Babynahrung

Sabah meldet, dass im St. Lucas Andreas Krankenhaus in Amsterdam nun auch das die Babynahrung "halal" (nach islamischen Richtlinien "erlaubt") sei, nachdem bereits die Kost für die erwachsenen Patienten umgestellt worden war. Die Leitung des Krankenhauses entschied sich für diese Maßnahme, weil 40 Prozent der Patienten Muslime seien. Bei der Babynahrung ergab sich zusätzlich das Problem, dass die Babys vor der Umstellung mit Essen von zu Hause versorgt wurden, und so die Einhaltung von Diätkost schwierig zu kontrollieren gewesen sei.

- Mittwoch, 30.04.08 – Moscheen mit Referendum verhindern

Die türkische Tageszeitung kritisiert die islamfeindliche Politik, die die rechtspopulistische Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ) betreibe. Die FPÖ wollen Volksabstimmungen abhalten lassen, um so Moscheebauten zu verhindern. Johannes Rauch, Landessprecher der Grünen Vorarlberg, entgegnet: "Jeder Türke, der zum Freitagsgebet geht, ist in den Augen der FPÖ ein gewaltbereiter radikaler Islamist." Heinz-Christian Strache, Vorsitzender FPÖ, will demnächst bei einer Pressekonferenz seinen Plan vorstellen, wie sich die Städte vor Muslimen schützen können.

- Donnerstag, 01.05.08 – Dänemark lässt Richterinnen mit Kopftuch verbieten

Der Beschluss vor einem Monat, dass Richterinnen und Staatsanwältinnen mit Kopftuch im Gerichtssaal tätig sein können, hat für heftige Diskussionen in Dänemark gesorgt. Am Dienstag habe der dänische Premierminister Anders Fogh Rasmussen auf einer Pressekonferenz jedoch seine Ablehnung der Neuerung bekannt gegeben: „Das Tragen von religiösen Symbolen bei Personen, die im Gericht bei Urteilsprozessen beteiligt sind, ist ein großer Fehler. Dies könnte diejenigen irritieren, die gerade ein Urteil entgegennehmen. Aus diesem Grund sollten Richter signalisieren, dass sie neutral sind.“

Milliyet

- Mittwoch, 30.04.08 – Ekelerrgend!

Der Milliyet-Journalist Taha Akyol kommentiert die Zwangsverheiratung junger Mädchen. Akyol empört sich über Väter, die ihre Töchter an Männer im Greisalter verkaufen. Jenseits aller religiös-kultureller Bräuche sei es eine zivilrechtliche Frage. Am Ende des Artikels wendet sich der Kommentator jedoch auch an Ali Bardakoglu, Präsident des Amtes für religiöse Angelegenheiten in der Türkei (Diyanet): "Man sollte nachdrückliche, wirkungsvolle und ständige Kampagnen gegen die Heirat innerhalb der Verwandtschaft und die Verheiratung von sehr jungen Mädchen machen. Es sollte nicht als eine religiöse Empfehlung, sondern als der Religion zuwiderlaufendes Verhalten behandelt werden. Vielleicht verringert sich dann die Zahl derer, die ihre Töchter verkaufen."

Zaman

▪ Montag, 28.04.08 – Bardakoglu: EU-Mitgliedschaft kann Beitrag zum Religionsfrieden leisten
Ali Bardakoglu, Präsident des Amtes für religiöse Angelegenheiten in der Türkei, habe anlässlich der Geburtstagsfeierlichkeiten Mohammeds Washington besucht und sich folgendermaßen zur EU-Mitgliedschaft der Türkei geäußert: "Ich sehe in der EU-Mitgliedschaft der Türkei Vorteile sowohl für Europa wie die Türkei als auch andere islamische Länder." Die Türkei sei ein modernes, laizistisches und demokratisches islamisches Land, so Bardakoglu. Eine Aufnahme der Türkei in die europäische Gemeinschaft könne auch einen Beitrag zum Religionsfrieden leisten.

▪ Mittwoch, 30.04.08 – Auszeichnung für "Wir entschuldigen uns, Mohammed"

Auf der Zaman-Titelseite heißt es, dass der Däne Anders Bötter einen Kulturpreis in Abu Dhabi erhalten habe. Ausgezeichnet werde es für die Gründung der Gruppe "Wir entschuldigen uns, Mohammed" bei Facebook nach den Unruhen durch die Mohammed-Karikaturen. Die Gruppe zähle mittlerweile 8.700 Mitglieder auf der Online-Plattform. Bötter wollte mit seiner Aktion auch gegen die beleidigenden Karikaturen von Kurt Westergaard und die erneuten Provokationen durch 17 dänische Zeitungen im Februar dieses Jahres protestieren.

Den wöchentlich erscheinenden **Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen** finden Sie auch in unserem Archiv auf www.islamedia.de unter der Rubrik Newsletter.

Impressum:

Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht - Prof. Dr. Rohe

www.islaMedia.de

- Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
- Angeführte Links bzw. Artikel geben nicht die Meinung der Herausgeber wieder, sondern versuchen die aktuelle Diskussion um den Islam und die Muslime in Europa in den Medien wiederzuspiegeln
- Um den Newsletter zu bestellen bzw. abzubestellen bitte um Antwort mit "Bestellen" bzw. "Abbestellen" im Betreff